

BRAHMS - STUDIEN

BAND 17

Im Auftrag der
Johannes-Brahms-Gesellschaft
Internationale Vereinigung e.V.
Herausgegeben
von

Beatrix Borchard und Kerstin Schüssler-Bach



VERLEGT BEI HANS SCHNEIDER • TUTZING

2014

ISBN 978-3-86296-072-9

© 2014 by Hans Schneider, D-82323 Tutzing

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung.
Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses
urheberrechtlich geschützte Werk oder Teile daraus in einem photomechanischen
oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Herstellung:

Belichtung u. Druck: Prints-service Bokor, 83646 Bad Tölz

Bindung: Verarbeitung Georg Bauer, 85622 Weißenfeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

www.schneider-musikbuch.de

INHALT

VORWORT	9
THOMAS SYNOFZIK (ZWICKAU)	
Domenico Scarlatti – Clara Schumann – Johannes Brahms Neues zu einer Dreiecksbeziehung	11
ANDRÉ PODSCHUN (HAMBURG)	
„Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl“ Der „Tag von Potsdam“ und der dritte der <i>Fest- und Gedenksprüche</i> von Johannes Brahms	29
MICHAEL STRUCK (KIEL)	
Skandal in Kopenhagen? Johannes Brahms' Aufenthalt in der dänischen Hauptstadt anno 1868	51
KERSTIN SCHÜSSLER-BACH (HAMBURG)	
„Fragmente aus melancholischen Balladen“ Die <i>Ophelia-Lieder</i> von Johannes Brahms und ihre Transkription für Sopran und Streichquartett durch Aribert Reimann	79
ROBERT PASCALL (NOTTINGHAM)	
Johannes Brahms und Charles Villiers Stanford: Der Briefwechsel . . .	97

ANDREAS ZURBRIGGEN (BERN) Eduard Brinckmeier als Übersetzer des „Gesang aus Fingal“. Eine Richtigstellung	113
STYRA AVINS (NEW YORK) Revision des Requiems: Ein Brief in Dresden und Brahms' Schweizer Reise mit seinem Vater	135
KATRIN BOCK, ULRICH TADDAY (BREMEN) Bericht zum Fund der Bremer Fassung des <i>Triumphliedes</i> in C-Dur von Johannes Brahms	153
NORS S. JOSEPHSON (DEIDESHEIM) Zyklische Intervalltechniken in der Musik von Johannes Brahms . . .	163
JÜRI REINVERE (BERLIN) Lebenskreuzungen – Wie Brahms' Musik die Menschen trifft	183
MICHAEL STRUCK (KIEL) Wie soll man Johannes Brahms' 5. <i>Ungarischen Tanz</i> spielen? Ein ‚unbekanntes‘ Schreiben des Komponisten	197
NIKLAS SCHMIDT (HAMBURG) <i>Brahmsiade Hamburg</i> 2013. Johannes Brahms zwischen Tradition und Aufbruch	205
NORBERT MEURS (MAINZ) <i>Die schöne Magelone</i> von Johannes Brahms Anmerkungen zur Schallplatten- und Aufführungsgeschichte eines problematischen Zyklus	211
CD-REZENSIONEN	223

JOHANNES BEHR, KATRIN EICH, MICHAEL STRUCK (KIEL) Neues aus der Kieler Forschungsstelle der Neuen Brahms-Ausgabe	229
WOLFGANG SANDBERGER (LÜBECK) Neues aus dem Brahms-Institut an der Musikhochschule Lübeck Bericht aus den Jahren 2012–13	237
DIE AUTORINNEN UND AUTOREN DER BEITRÄGE	249

VORWORT

Neues zu Brahms – geht das überhaupt noch? In diesem Heft der *Brahms-Studien* geben unsere Autorinnen und Autoren eine positive Antwort: denn bislang unbekannte Quellen und ungewohnte Perspektiven ergänzen und revidieren tradierte Brahms-Bilder.

„Brahms-Interpretationen“ im weitesten Sinne interessieren uns als Herausgeberinnen. Auch das zweite Heft unter unserer Schriftleitung vereint daher Werkanalysen und biographische Betrachtungen mit Schlaglichtern auf Brahms' Präsenz im aktuellen Musikleben.

Eine sehr persönliche, essayistische Sicht auf Brahms' Bedeutung für seinen eigenen Werdegang entwirft der estnische Komponist Jüri Reinvere. Niklas Schmidt, der langjährige Cellist des Trio Fontenay, hat eine kammermusikalische *Brahmsiade* in Hamburg angeregt, und mit dem Liedzyklus *Die schöne Magelone* auf Tonträger sowie in der heutigen Konzertpraxis beschäftigt sich Norbert Meurs. Ein Beispiel für Brahms-Bearbeitungen der Moderne beleuchtet Kerstin Schüssler-Bach mit den subtilen Transkriptionen der *Ophelia-Lieder* durch Aribert Reimann. Brahms' zyklische Intervalltechniken, die weit ins 20. Jahrhundert weisen, legt Nors S. Josephson in seiner Analyse frei.

Neue Dokumente zu Brahms? Man mag es kaum glauben. Aber mit teils detektivischem Spürsinn wird immer wieder Überraschendes zu Tage gefördert. Über ihren spektakulären Fund der Bremer Fassung des *Triumphlieds* berichten Katrin Bock und Ulrich Tadday. Thomas Synofzik gewinnt aus einem von Clara Schumann und Brahms verwendeten Manuskript mit Scarlatti-Sonaten Rückschlüsse auf Clara Schumanns Konzertrepertoire. Zwei unbekannte Briefe von Brahms werden entschlüsselt: Styra Avins trägt mit einem von Brahms und seinem Vater unterzeichneten Brief Interessantes zur Entstehungsgeschichte des *Deutschen Requiems* bei. Und auch zu einem der populärsten Brahms-Stücke gibt es noch Neues zu sagen, wie Michael Struck mit Erkenntnissen zur Aufführungspraxis des 5. *Ungarischen Tanzes* anhand eines Schreibens des Komponisten beweist. Brahms' Bibliotheksbe-

stand belegt, wie Andreas Zurbriggen zeigt, dass nicht Herder, sondern Eduard Brinckmeier der Übersetzer seiner Ossian-Vertonung *Gesang aus Fingal* ist. Robert Pascall stellt die Korrespondenz zwischen Brahms und dem englischen Komponisten Charles Villiers Stanford vor.

Den politischen Konnotationen von Brahms' Werken widmen sich zwei Aufsätze: Ob Brahms' Affront gegen den einstigen Kriegsgegner Dänemark tatsächlich Auswirkungen auf seine Kopenhagener Konzertreise 1868 hatte, fragt Michael Struck. Und André Podschun untersucht die überraschende nationalsozialistische Funktionalisierung des dritten der *Fest- und Gedenksprüche* am „Tag von Potsdam“ 1933.

Das Brahms-Spektrum ergänzen Rezensionen einiger herausragender Neu-einspielungen von Brahms' Werken sowie Informationen aus den beiden großen deutschen Brahms-Forschungsstätten: Johannes Behr, Katrin Eich und Michael Struck berichten aus der Kieler Forschungsstelle der Neuen Brahms-Ausgabe. Wolfgang Sandberger präsentiert die Arbeit der letzten Jahre am Brahms-Institut Lübeck.

Unser herzlicher Dank gilt allen Autorinnen und Autoren der Beiträge sowie Florian Rügamer für seine sorgfältige Redaktionsassistenz und Trefor Smith für seine Überprüfung der englischen abstracts. Ganz besonders bedanken wir uns zudem bei Jakob Staempfli, der der Johannes-Brahms-Gesellschaft Hamburg nach Auflösung der Johannes-Brahms-Gesellschaft Schweiz, Gwatt eine freundliche Spende für die Drucklegung dieser *Brahms-Studien* zukommen ließ.

Hamburg, im Juni 2014
Beatrix Borchart und Kerstin Schüssler-Bach